

JAHRESMAGAZIN 2023



Caritasverband
für den Kreis
Coesfeld e.V.

Da berühren sich Himmel und Erde

**Caritasverband
für den Kreis Coesfeld e.V.**

info@caritas-coesfeld.de, www.caritas-coesfeld.de

Inhaltsverzeichnis

INHALT

- 2 Inhaltsverzeichnis
- 3 Einblick in das Jahresmagazin 2023

DA BERÜHREN SICH HIMMEL UND ERDE

- 4-5 Was verbinde ich mit der Caritas?
- 6-7 Königsskulpturen: Ein Symbol für die Menschenwürde
- 8-9 Ein Zuhause für die Seele
- 10-11 JobSpirit: Was uns täglich antreibt
- 12-13 Ein würdevolles Leben bis zum Schluss
- 14-15 „Wir müssen einen gemeinsamen Weg finden, um Glauben zu leben“

RÜCKBLICK

- 16-27 Meilensteine 2022

TRANSPARENZ

- 28-29 Neue Wege beim Personalrecruiting
- 30-31 Organigramm

- 32 Impressum

Einblick in das Jahresmagazin 2023

Angelehnt an den gleichnamigen Liedtext der Band Ruhama, der sich mit der Sehnsucht der Menschen nach einem Stück Himmel auf Erden beschäftigt, lautet der Titel des Jahresmagazins 2023 „Da berühren sich Himmel und Erde“.

So berichten wir im diesjährigen Magazin über die Bedeutung der Menschenwürde, Fragen nach der Spiritualität im Arbeitsalltag und nach der wachsenden Bedeutung der Seelsorge im Verband und der Gesellschaft. Wir blicken auf die sich verändernden Strukturen im Rahmen der pastoralen Räume und die zukünftige Rolle des Caritasverbandes als Teil der Kirche.

Die Ereignisse der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass aus dem größten Leid und den größten Herausforderungen Hoffnung entsteht, die durch unser Tun füreinander geprägt ist. Genau hier berühren sich Himmel und Erde.

Das erkennen wir, wenn Helfer-Teams verschiedenster Nationalitäten gemeinsam Menschen im Erdbebengebiet retten und jedes Menschenleben gleich viel wert ist. Wenn Geflüchtete eine Zuflucht oder eine zweite Heimat finden. Wenn Menschen durch Lebenskrisen begleitet werden, ohne Angst zu haben, verurteilt oder ausgeschlossen zu werden. Wenn jedes Leben würdevoll bis zum Tod begleitet wird und Menschen durch seelsorgliche Begleitung nicht einsam und alleine sind.

Wie gewohnt enthält das Jahresmagazin 2023 darüber hinaus die Meilensteine des vergangenen Jahres und ermöglicht einen Einblick in die neuen Wege beim Personalrecruiting sowie weitere Informationen zum Transparenzbericht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Was verbinde ich mit der Caritas?

Ob als Mitarbeiter*in, Klient*in, Kooperationspartner*in oder Außenstehende*r. Wir alle verbinden etwas mit der Caritas und deren Bedeutung für unsere Gesellschaft. Einem ersten Aufruf sind viele Beteiligte gefolgt und teilten uns mit, was sie mit der Caritas verbinden bzw. was die Caritas für sie bedeutet.

Was verbinden Sie mit der Caritas?
Schreiben Sie es uns unter:



Wir sind gespannt auf Ihre Gedanken und Einträge.

„Caritas ist die Brücke der Kirche zum Leben und Alltag der Menschen. Ohne die Caritas ist christlicher Glaube inhaltsleer und unglaubwürdig.“

„Mit der Caritas verbinde ich die Arbeit mit vielen tollen Kollegen*innen in einem großen Team.“

„Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“
(Matthäus Evangelium 25,40)

„Dieser christliche Leitsatz drückt meinen Anspruch sowohl in der Mitarbeiter*innen-Führung als auch in der respektvollen Begleitung der Klienten*innen aus. Gleichzeitig ist für mich auch hier der Anspruch abzuleiten, neue und individuelle Wohn- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen zu entwickeln.“

„Ich verbinde mit der Caritas meinen Außenarbeitsplatz außerhalb der Werkstatt, ein tolles Team, Vertrauen und viel Spaß bei der Arbeit. Menschen, die zu uns kommen, erhalten die Hilfe, die sie benötigen.“

*„Mit der Caritas verbinde ich
verschiedene Angebote für vulnerable
Personengruppen zur Steigerung
ihrer Lebensqualität und Förderung
von Teilhabe.“*

*„Caritas ist –
den Menschen im
Ganzen zu sehen.“*

*„Mit der Caritas verbinde ich
die Arbeit mit und für Menschen.
Eine sinnvolle Tätigkeit,
durch die Hilfe-/ Ratsuchende
eine Anlaufstelle finden und
Unterstützungsangebote
erhalten.“*

*„Caritas bedeutet für mich
gelebte Nächstenliebe und
die Sicherheit, dass hier den
Menschen geholfen wird.“*

*„Caritas bedeutet für mich
in der Arbeit mit Jugendlichen,
andere Meinungen und Lebenswelten
zu akzeptieren und diese Toleranz
auch weiterzuvermitteln.“*

*„Caritas bedeutet für mich,
Menschen miteinander
zu verbinden und vor Ort
an den Bedarfen der Menschen
gemeinsam mit ihnen
anzusetzen.“*

*„Caritas ist für mich
aufopfernde Arbeit, Teamgeist
und Zusammenhalt auch über
das Arbeitsverhältnis hinaus.“*

*„Arbeiten bei der Caritas
bedeutet für mich
vor Ort zu sein.“*

Königsskulpturen: Ein Symbol für die Menschenwürde

*Der Respekt vor der Würde
des menschlichen Lebens ist
in allen Arbeitsbereichen des
Caritasverbandes täglich spürbar.
Um das Thema Würde
besprechbar zu machen,
beherbergt der Verband drei
Königsskulpturen, die eine
Botschaft mitbringen, an die
sich jeder erinnern sollte:
Jeder Mensch ist ein König,
eine Königin.*



Sie sind bereits ein weltweites Symbol für die Würde und berühren mit ihrer ausdrucksstarken Bescheidenheit. Wenn man sich den drei Königsskulpturen nähert, erkennt man Risse, Schrunden und Unebenheiten. Wie das Gesicht eines jeden Menschen erzählen auch die Holzskulpturen wie selbstverständlich eine Geschichte. Sie strotzen vor Menschenwürde, ohne jemals angeberisch oder überheblich zu sein. Mit einer besonderen Gelassenheit vertrauen sie auf die unabdingbare Liebe Gottes.

Königsskulpturen sind Menschen – Menschen wie du und ich

Wie viel Würde kommt jedem Menschen zu? Und wie kann der Verband dieses wichtige Thema offen und präsent beleuchten? Diese Fragen stellte sich Veronika Reuter, Fachbereichsleiterin der Caritas-Tagespflegen. Und tatsächlich, sie wurde fündig. Als sie die Königsskulpturen von Ralf Knoblauch (Diakon und Holzbildhauer) sah und ihr die Wirkung der Königinnen und Könige bewusst wurde, wusste sie, dass der Verband diese beherbergen sollte. Im Rahmen des verbandsinternen Ideenwettbewerbs „Deine Idee mit uns“ stellte sie ihre Projektidee erfolgreich vor. „Auf den ersten Blick sehen sich die Königsskulpturen sehr ähnlich. Alle besitzen eine Krone und sind in festliche Farben gekleidet. Sie tragen ein weißes Hemd, das die Würde, Festlichkeit und die Wertschätzung wider-



*Veronika Reuter,
Fachbereichsleiterin Tagespflegen
Foto: Caritasverband Coesfeld*

spiegelt“, beschreibt Veronika Reuter. „Schaut man genauer hin, scheint es so, als hätten die Königsskulpturen bereits ein ganzes Leben hinter sich und könnten uns etwas davon erzählen.“ Genauso geht es uns mit Menschen, die uns täglich begegnen – auf der Straße, beim Einkaufen oder auf der Arbeit. „Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte, seine Herausforderungen und verdient es, würdevoll behandelt zu werden.“

Die Botschaft der Würde in die Welt tragen

Die Reise der Königsskulpturen hat vor etwa zehn Jahren begonnen. Da hat Ralf Knoblauch seine erste Königsfigur geschnitzt. Jede Skulptur ist aus einem Stück Holz geschnitzt, jede ist einzigartig und auf ihre Art und Weise besonders. Hunderte der Königsfiguren befinden sich überall auf der Welt, um die Botschaft der Würde zu verbreiten. „Hier ist es besonders, dass die Königsfiguren nicht gekauft werden können, sie gehen auf Reisen und sind vor allem da, wo Würde einen hohen Stellen-

wert einnehmen sollte oder wo diese in Gefahr ist. In Kriegsgebieten, Flüchtlingslagern, Friedhöfen, Hospizen oder Obdachlosenunterkünften.“ Sie können auch als Botschafter betrachtet werden, die dafür sorgen, dass die Würde und würdevolles Verhalten gegenüber Menschen immer präsent bleibt. „Jeder Mensch, egal welchen Geschlechts, welcher Religion, welcher sexuellen Orientierung, welcher Nationalität, ob alt oder jung, gesund oder krank, reich oder arm, verwurzelt, geflüchtet, mit oder ohne Behinderung, ist wertvoll und verdient es, respektvoll und würdevoll behandelt zu werden“, so Reuter.

Eine Reise durch den Caritasverband: Immer da, wo uns Menschen begegnen

Somit ist es eine besondere Ehre, dass auch der Caritasverband gleich drei Königsfiguren beherbergen darf. Diese sollen alle Fachbereiche und Dienste bereisen, das Thema besprechbar machen und uns daran erinnern, wie verletzlich die Würde jedes Menschen ist. „Bei dem Umgang mit Gästen, Klienten*innen oder bei der Zusammenarbeit mit Kollegen*innen können uns die Königsskulpturen unterstützen. Das kann bei freudigen Anlässen passieren, wie beim Dreh der Imageclips oder bei der Eröffnung einer Sozialstation sein, aber auch bei der Palliativ-Versorgung von Patienten*innen.“

Die Königsfiguren sollen tägliche, symbolische und tatsächliche Begleiter werden. Bei der Tour in der ambulanten Pflege, in den Caritas-Werkstätten, bei einem seelsorglichen Gespräch, in den Wohnhäusern oder in Beratungssituationen. „Wichtig ist, dass man durch sie Begegnungen schafft und dabei ins Gespräch kommt.“



Königsskulpturen von
Ralf Knoblauch, Diakon und Holzbildhauer
Foto: David Rothhäuser



Ein Zuhause für die Seele

*Die seelsorgliche Begleitung der Menschen in den Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe nimmt einen wichtigen Platz im Alltag ein. Um diese bestmöglich begleiten und unterstützen zu können, qualifizieren sich immer mehr Mitarbeiter*innen in diesem so wichtigen Bereich.*

*Annegret Averkamp
im Gespräch mit einem Gast der
Caritas-Tagespflege in Ascheberg.
Foto: Teresa Matosin*

Es ist eine große Verantwortung, Menschen in ihrem Alltag, bei Lebenskrisen und alltäglichen Herausforderungen begleiten zu können. Der Bedarf an seelsorglicher Begleitung steigt seit Jahren. Menschen sind in ihrem Leben mit Krisen und Nöten konfrontiert und brauchen vertrauensvolle Begleitung. Annegret Averkamp und Cornelia Ardes haben sich für eine gezielte Weiterbildung in diesem Bereich entschieden, um die Menschen bestmöglich unterstützen zu können.

Der Wunsch nach Seelsorge wächst

„Zuhören, Trost spenden und die Situation für den Menschen aushalten“, so beschreibt Cornelia Ardes ihre Aufgabe als seelsorgliche Begleiterin. Im Wohnhaus Ascheberg begleitet sie Menschen mit geistiger Behinderung und hilft in schwierigen Phasen. Die Aufgabe als seelsorgliche Begleiterin ist mit großer Verantwortung verbunden: „Ich gestalte mit den Bewohner*innen Gottesdienste, organisiere Aktionen in der Gemeinde und bin damit ein Bindeglied zwischen Kirchengemeinde und Wohnhaus“, so Cornelia Ardes. „Den Menschen genügend Raum lassen, damit sie sich öffnen können und auch spontan auf Situationen reagieren, das erfordert viel Feingefühl.“ Dabei hat ihr die Weiterbildung des Bistums Münster sehr geholfen.



*Cornelia Ardes,
Seelsorgliche Begleiterin
im Caritas-Wohnhaus Ascheberg
Foto: Teresa Matosin*

Auch viele Menschen im Alter brauchen eine besondere Betreuung und Begleitung. Der neue Lebensabschnitt bringt viele Herausforderungen mit sich. Dabei entsteht ein großes Bedürfnis, darüber zu sprechen. Annegret Averkamp arbeitet in der Tagespflege Ascheberg und begleitet hier die Gäste der Tagespflege, wenn sie emotionale Phasen durchleben oder eine vertrauensvolle Person zum Reden brauchen. „Die Sorgen und Nöte der Gäste werden im Alltag der Tagespflege nicht einfach abgetan. Oft lassen die Gäste hier ihr Leben Revue passieren und



erkennen, dass etwas falsch oder schiefgelaufen ist. Manchmal sind sie plötzlich auf Hilfe angewiesen und es fällt ihnen schwer, diese anzunehmen. Häufig hadern sie deshalb mit ihrer veränderten Situation. „Auch Trauerbegleitung nimmt einen wichtigen Teil der Begleitung ein.“

Seelsorgliche Begleitung: Brückenfunktion zwischen Kirche und Caritas

„Jeder Mensch hat ein Bedürfnis nach Seelsorge“, da sind sich beide Kolleginnen einig. „Dabei spielt die Konfession, das Alter, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung keine Rolle.“ Beide haben einen engen Bezug zum Glauben, sodass ihnen die Spiritualität in ihrer Funktion wichtig ist. „Natürlich sind kirchliche Rituale hilfreich, da viele Menschen diese aus ihrer Kindheit kennen und diese Vertrautheit und Geborgenheit schenken. Wir nehmen die Menschen so an, wie sie sind und erfahren im Gespräch, wie wir unterstützen können. Hier spielt Kirche weniger eine Rolle, sondern eher die Spiritualität und das Selbstverständnis, dass jedes Leben lebenswert ist“, berichtet Cornelia Ardes. „Wenn mich

Bewohner*innen nach ihren Einschränkungen fragen, ist es eine ganz sensible Situation. Denn die meisten Einschränkungen bleiben für immer. Es ist dann meine Aufgabe, in erster Linie den Menschen zu sehen und zu vermitteln, dass Gott jeden Menschen liebt und bejaht. Dabei konzentrieren wir uns auf die Stärken jedes einzelnen und nicht auf die Schwächen.“

Den Menschen ganzheitlich in den Blick nehmen und ihn in schwierigen Phasen unterstützen und begleiten. In allen Einrichtungen und Diensten der Caritas werden Gäste, Klienten*innen und Hilfesuchende von Mitarbeiter*innen täglich in verschiedenen Lebensphasen unterstützt. Dabei wird auch in Zukunft die Seelsorge einen festen Platz haben.



*Annegret Averkamp,
Seelsorgliche Begleiterin in
der Caritas-Tagespflege Ascheberg
Foto: Teresa Matosin*

JobSpirit: Was uns täglich antreibt

*Das Projektteam von JobSpirit:
Anika Sievers, Veronika Reuter, Vinzenz Mersmann,
Bärbel Roß und Dr. Boris Krause (v.l.)
Foto: Caritasverband*

Welche Bedeutung haben die eigenen Werte und Spiritualität im Arbeitsalltag?

Und wie beeinflussen diese unser Handeln und das Miteinander?

Gibt es eine christliche Verbandskultur, die uns bei der Caritas täglich Kraft und Hoffnung schöpfen lässt?

Als Projekt angelegt sollte JobSpirit Fragen der Kultur unseres Caritasverbands in Bezug auf unsere Werte, unsere leitenden Überzeugungen und Haltungen in der täglichen Arbeit beleuchten. Zusammen mit Kollegen*innen aus verschiedenen Einrichtungen und Fachbereichen hat Vinzenz Mersmann (Gemeindecaritas) mit Dr. Boris Krause (Caritasverband für die Diözese Münster) in Café-Talks nach dem gesucht, was uns täglich in unserer Arbeit antreibt. Die Gesprächsreihe ist noch nicht abschließend ausgewertet, jedoch lassen sich schon erste Beobachtungen beschreiben.

Spiritualität im Arbeitsalltag – wozu eigentlich?

„Wir haben schon überlegt, ob wir uns beteiligen“, berichten Teilnehmer*innen der Café-Talks. „Erst während der Gesprächsreihe bemerkten wir, wie bereichernd der Austausch über diese Grundhaltungen für unsere Arbeit sein kann. Gut, dass wir uns dafür entschieden haben“, gaben sie in der Feedback-Runde zurück.

Als Caritasverband bieten wir umfangreiche und ausdifferenzierte Angebote für Menschen, die Hilfe, Betreuung und Unterstützung brauchen. Die direkte und nahe Arbeit mit Menschen erfordert jeden Tag den Respekt vor der Würde des menschlichen Lebens. Die ganzheitliche Fürsorge für die Gäste der Tagespflegen und Pflegepatienten*innen, Klienten*innen aus den Beratungsstellen und Wohnhäusern sowie für die Menschen mit Behinderung erfordert eine Beratung und Begleitung auf Augenhöhe.

„Ganz gleich, ob der Tag herausfordernd war oder eine Begleitung und Unterstützung nicht zum gewünschten Erfolg geführt hat – der Respekt und die Toleranz unserem Gegenüber bleibt immer erhalten“, so der Tenor in den Talks. In solchen Momenten greifen Grundhaltungen ins individuelle Handeln. Hoffnung zu vermitteln, Geduld zu haben und die Entscheidungen des anderen zu akzeptieren, das sind innere Haltungen. „Hinzu kommt der wertschätzende Umgang im Team und mit Kollegen*innen.“ Respekt und Fairness, die



Unterstützung von Kollegen*innen und gegenseitiges vertrauensvolles Handeln führt zum gemeinsamen Erfolg. Auch wenn dies manchmal mit Konflikten verbunden ist.

Ein Werte-Fundament, das uns täglich begleitet
Menschen haben eine Würde, die unabhängig ist von Leistungen oder Fehlleistungen. Damit bilden Menschenwürde und Gemeinwohl gleichsam das

Werte-Fundament, das sich direkt an Jesus und seiner Botschaft orientieren kann. Diese stellt die Menschen in den Vordergrund – insbesondere Menschen, die am Rand stehen, Hilfe und Begleitung benötigen. „Wer nach dem Sinn unserer Arbeit sucht, kann sie hier finden. Wenn man will, ist dies eine Art Verbandskultur, die uns täglich begleitet“, so Vinzenz Mersmann. In den Café-Talks der vergangenen Monate wurde deutlich, dass Spiritualität nicht nur in religiösen Ritualen zum Ausdruck kommt, sondern auch im gemeinsamen Tun, das von Werten und Grundhaltungen geleitet wird. Genau das, wofür wir täglich in unserer Arbeit eintreten.



»JOBSPiRiT« wirkt, wenn Menschen Wertvolles und Sinnhaftes in ihrer Arbeit finden, das sie antreibt und erfüllen kann. Für einen christlichen Verband ist Jobspirit der mitarbeitenden Menschen eine wichtige Ressource, die es wert ist, gepflegt zu werden.

Der Café-Talk bietet die Atmosphäre, um ins Gespräch zu kommen über die kleinen erhebenden Begegnungen und Erlebnisse des Alltags, über herausfordernde Entscheidungen und auch existenzielle sowie spirituelle Fragen.

Foto: Dr. Boris Krause, DiCV

Ein würdevolles Leben bis zum Schluss

*Es ist eine besondere Aufgabe, Menschen bis in den Tod zu begleiten. Zahlreiche Mitarbeiter*innen aus der ambulanten Pflege haben sich bewusst für eine Weiterbildung in der Palliativ-Care entschieden und übernehmen diese herausfordernde Aufgabe täglich. Zu diesen gehören auch Maike Berndstrotmann und Stefanie Stüve.*

Für viele Menschen ist der Tod ein Tabuthema, etwas, womit sie sich nicht beschäftigen wollen. Für Maike Berndstrotmann und Stefanie Stüve aus der Sozialstation Lüdinghausen, die beide Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten, gehört der Tod zum Leben dazu.

Den letzten Abschnitt des Lebens individuell und würdevoll begleiten

„Wenn Menschen den Wunsch äußern, den letzten Lebensabschnitt zu Hause erleben zu wollen, machen wir es möglich. Wir unterstützen die Angehörigen und machen es den Patienten*innen zu Hause so angenehm, wie es nur geht“, berichten die examinierten Pflegefachkräfte.

Vor knapp zehn Jahren hat sich Maike Berndstrotmann für die Weiterbildung der Palliativ-Pflege entschieden und begleitet seitdem Menschen auf ihrem letzten Weg. Dabei ist jeder Patient und jede Patientin sehr individuell zu betrachten. Jeder Mensch geht mit der Tatsache, dass er oder sie sterben wird, sehr unterschiedlich um. Auch die Angehörigen verarbeiten diesen Prozess unterschiedlich. „Für viele ist es sehr kräftezehrend und belastend, sodass wir bei unseren Besuchen entlasten können. Manchmal ist es einfach nur Sicherheit, die wir vermitteln, dass die Versorgung gut abläuft.“ Im Grunde sind es jedoch die kleinen Dinge, die tatsächlich zählen. Es sind die Gespräche oder die kleinen Rituale vor Ort. „Das ist auch der Grund, weshalb unsere Palliativtermine am Ende unserer Touren geplant werden. Es gibt dann keinen Termindruck, keine weiteren Patienten, die auf eine Versorgung warten. Wir können Gespräche führen, zuhören und Zeit schenken. Oft wollen unsere Patienten*innen etwas selbst übernehmen. Das kann eine Dusche sein oder eine Kleinigkeit zu essen. Dabei können wir Sicherheitsanker sein, falls doch Hilfe gebraucht wird.“ Auch gute Gesprächsführung mit den Angehörigen ist den beiden besonders wichtig. Häufig muss die Medikamentenversorgung besprochen und angepasst werden, damit der letzte Weg für die Patienten*innen nicht schmerzhaft ist.

Stefanie Stüve und Maike Berndstrotmann
Foto: Teresa Matosin



„Wir achten darauf, dass wir bei unseren Palliativterminen sehr achtsam sind. Es ist uns immer bewusst, dass es auch unser letzter Besuch sein kann. Das heißt aber nicht, dass die Stimmung gedrückt ist. Im Gegenteil, häufig scherzen unsere Patienten*innen mit uns, erzählen Geschichten und freuen sich über die guten Tage, die sie noch erleben.“

Die Erinnerung mitnehmen, Trauer zulassen und auf Unterstützung der Kollegen*innen bauen

Ist der Weg irgendwann erreicht, kommt die Nachricht auch zügig bei Maike Berndstrotmann und Stefanie Stüve an. „Viele Patienten*innen wurden von uns über einen längeren Zeitraum betreut. Es ist dann nur natürlich, dass wir eine Beziehung aufbauen und uns die Nachricht vom Tod mitnimmt“, so Stefanie Stüve, die bereits seit fünf Jahren in der Palliativ-Care tätig ist. „Es ist nie gewöhnlich, man gewöhnt sich nicht an den Tod, jedoch entwickelt man einen Umgang mit der Situation.

Dazu gehört es, die Trauer zuzulassen. Das ist bei jedem Menschen anders. Wenn es möglich ist, verabschiede ich mich, lasse die vergangene Zeit während der Versorgung Revue passieren und versuche mich an das zu erinnern, was gut gelaufen ist, was mich schmunzeln lässt“, so Stüve. Das fällt beiden nicht immer einfach. Manchmal gibt es Situationen, die die beiden länger beschäftigen. „Hier können wir uns immer auf unsere Kollegen*innen verlassen. Der Zusammenhalt im Team ist so groß und der Austausch über belastende Situationen hilft, damit fertig zu werden. Darauf können wir immer bauen.“

„Wir müssen einen gemeinsamen Weg finden, um Glauben zu leben“

Hat die Institution Kirche eine Zukunft? Ist der Glaube in unserer Gesellschaft überholt?

Was es braucht, damit die Kirche zukunftsfähig ist und welche Rolle dabei der Caritasverband einnimmt, erläutert Christian Germing im Interview.

Immer mehr Menschen kehren der katholischen Kirche den Rücken. Was könnte die Kirche zukunftsfähig machen?

Christian Germing: Wir erleben im Moment eine große Abkehr von der katholischen Kirche. Im Jahr 2021 gab es einen Rekord an Kirchenaustritten und für das Jahr 2022 wird die Zahl noch einmal deutlich höher ausfallen. Eine einfache Antwort, was die Kirche zukunftsfähig machen könnte, kann ich nicht geben. Aber auf jeden Fall muss die Kirche ihre Glaubwürdigkeit zurückgewinnen. Dazu gehören eine konsequente Aufarbeitung des Missbrauchs, eine Anpassung der kirchlichen Sexuallehre und eine Neubestimmung der Rolle der Frau in der Kirche.

Am 13. Juni 2022 wurde die Missbrauchsstudie des Bistums Münster veröffentlicht. War das der Beginn für eine konsequente Aufarbeitung?

Christian Germing: Das Bistum Münster hat aus meiner Sicht mit der Studie der Universität Münster einen guten Schritt zur Aufarbeitung des Missbrauchsskandals gemacht. Das Gutachten beleuchtet ja nicht nur rechtliche Fragestellungen, sondern nimmt auch eine Einordnung in den historischen Kontext vor. Insofern liefert das Gutachten viele Hinweise zu strukturellen Defiziten und Problemen im Umgang mit Missbrauch in der Vergangenheit. Es wurde deutlich, dass Bischof Dr. Genn die Aufarbeitung des Miss-

*Das Interview mit Christian Germing führte Teresa Matosin
Foto: Caritasverband*



brauchs ernst meint. Jedoch geht die Umsetzung eher schleppend voran. Von den Ankündigungen im letzten Sommer zu Veränderungen ist bislang wenig umgesetzt. Ich wünsche mir hier deutlich mehr Tempo.

Kann der synodale Weg dazu beitragen, dass sich wieder mehr Menschen mit der Kirche identifizieren?

Christian Germing: Man sollte die Erwartungen an den synodalen Weg nicht überschätzen. Trotzdem glaube ich, dass der Weg richtig ist. Nur im Dialog miteinander kann eine glaubwürdige Veränderung der Kirche stattfinden. Die Blockade des Grundlagenpapiers zu Sexualität und Partnerschaft durch die Mehrheit der Bischöfe hat mich entsetzt. Aber auch hier gelang es wieder miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wie kann man sich das christliche Profil des Caritasverbandes vorstellen?

Christian Germing: Die Arbeit der Caritas ist für mich gelebte Nächstenliebe und damit christlicher Auftrag. Im Caritasverband begleiten, unterstützen oder beraten wir Menschen in verschiedenen Lebenslagen. Dabei sind wir immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen Wünsche und Bedürfnisse von Klienten*innen im Widerspruch zur kirchlichen Lehre stehen, z. B. beim Wunsch nach einem assistierten Suizid. Unsere Mitarbeiter*innen sind hier gefordert, eine Balance zwischen den Bedürfnissen der Menschen, der professionellen Fachlichkeit und unseren christlichen Überzeugungen zu finden. Dabei steht der Mensch immer im Mittelpunkt – unabhängig von seiner Herkunft, sexuellen Orientierung oder seinem Glauben. Wir urteilen über keinen Menschen und seine Entscheidung, sondern machen ihm ein Angebot zur Orientierung. Dazu gehören Angebote zur Feier des Glaubens. Wir versuchen, den spirituellen Bedürfnissen der Menschen nachzukommen und diesen einen Raum zu bieten.

Welche Veränderungen bringt die Reform der Grundordnung für den kirchlichen Dienst?

Christian Germing: Ich begrüße den Beschluss der Bischofskonferenz zur Änderung der Grundordnung. Die lange gelebte Praxis beim Caritasverband hat

nun eine rechtliche Grundlage. Anforderungen an die persönliche Lebensführung oder die sexuelle Orientierung spielen keine Rolle mehr für das Arbeitsverhältnis. Trotzdem geht mir die Änderung der Grundordnung nicht weit genug. Ich habe zum Beispiel kein Verständnis dafür, dass Personen, die aus der katholischen Kirche ausgetreten sind, grundsätzlich nicht eingestellt werden sollen.

War der Kirchenaustritt für Sie eine Option?

Christian Germing: Ich glaube, fast jeder hat schon einmal über die Frage eines Kirchenaustrittes nachgedacht. Da kann ich mich nicht ausnehmen. Für mich kommt ein Kirchenaustritt jedoch nicht infrage. Und das hat nicht nur etwas mit meiner beruflichen Stellung zu tun, sondern vor allem mit den Erfahrungen, die ich in meiner Kirche gemacht habe. Ich bin vielen Menschen begegnet, mit denen ich meinen Glauben entdecken und feiern konnte und die mich auf meinem Weg begleitet haben. Ich bin zutiefst überzeugt, dass das Christentum eine Bereicherung für unsere Gesellschaft ist und werde mich selbst weiter für eine Veränderung der Kirche einsetzen.

Aktuell wird die Bildung von pastoralen Räumen diskutiert. Bringt die strukturelle Veränderung auch eine Erneuerung der Kirche?

Christian Germing: Der Prozess zur Bildung von pastoralen Räumen ist eine Konsequenz aus dem Rückgang des kirchlichen Lebens. Nicht nur die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt, sondern auch die Zahl der Priester und pastoralen Mitarbeiter*innen. Daher ist es richtig, über neue Strukturen nachzudenken. Aus meiner Sicht beantwortet die Bildung pastoraler Räume aber nicht die Kernfrage, wie wir als Kirche wieder die Menschen mit der Botschaft Jesu erreichen. Ich würde mir wünschen, dass wir als Kirche viel mutiger neue Wege ausprobieren und uns von territorialen Strukturen lösen. Kirchliches Leben wird in Zukunft nur dann gelingen, wenn wir gemeinsam einen Weg finden, den Glauben zu leben und Menschen mit der christlichen Botschaft zu erreichen.

Meilensteine 2022



Foto: Stadtanzeiger Coesfeld



JANUAR

Gründung „Netzwerk Pflege“ im Kreis Coesfeld

Auf Initiative der Coesfelder Arbeitsagentur wird das Netzwerk „Viele Partner – ein Gesicht“ gegründet, um dem Fachkräftemangel in der Pflege zu begegnen. Der Caritasverband wirbt gemeinsam mit der carecampus Pflegeakademie, der Heilig-Geist-Stiftung in Dülmen, der Pflegefachschule maxQ, dem St. Marien-Hospital und der Christophorus Trägergesellschaft mbH aktiv für Ausbildungs- und Karriere-möglichkeiten in den Pflegeberufen.

„Einrichten mit Herz“: Hardeck spendet 14.661 Euro

Bei der Aktion „Einrichten mit Herz“ hat das Einrichtungshaus Hardeck an fünf Standorten über 255.000 Euro für gute Zwecke gesammelt. Kunden entscheiden selbst, für welchen Zweck Ihre Spende genutzt werden sollte. Für den Caritasverband kommt eine Summe von 14.661 Euro zusammen, welche als weiterer Anschub für das Café-Mobil eingesetzt wird.

Strategische Neuausrichtung des ambulanten Pflegedienstes VICA

Der Caritasverband und die Christophorus Trägergesellschaft beschließen eine strategische Neuausrichtung des gemeinsamen Pflegedienstes „VICA Die ambulante Pflege“. Vor dem Hintergrund der veränderten Marktsituation in der Pflege scheidet der Caritasverband als Gesellschafter aus der VICA aus und gründet im Sommer 2022 eine neue Caritas-Sozialstation in Coesfeld.

#OutInChurch: Wir nehmen Menschen an, wie sie sind

125 queere Menschen, die im Dienst der katholischen Kirche arbeiten, outen sich und wenden sich gegen eine Kirche in Angst. „Wir nehmen Menschen an, wie sie sind.“ Dieser erste Satz aus unserem Leitbild drückt unsere Haltung aus. Wir respektieren die persönliche Lebensführung und Privatsphäre jedes Menschen. Diese Haltung beruht auf der christlichen Überzeugung von der bedingungslosen Liebe Gottes zu allen Menschen in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt. Diese Überzeugung bestimmt unser Handeln als katholischer Wohlfahrtsverband.

Stammtisch im Café Central in Coesfeld

Ein regelmäßiger Stammtisch wird für Menschen mit psychischen Belastungen ins Leben gerufen. Jeden dritten Dienstag im Monat treffen sich Betroffene, Angehörige oder Freunde, um miteinander in den Austausch zu kommen.



FEBRUAR

Pflegeberatungsbüro öffnet in Buldern

Am 1. Februar öffnet das neue Beratungsbüro in Buldern seine Türen. Neben Beratungsangeboten zum Thema Pflege, können sich Bürger*innen zu weiteren Schwerpunkten beraten lassen. Angeboten werden zudem Kurberatungen sowie die Möglichkeit, an einer Techniksprechstunde teilzunehmen.



Sozialkaufhaus in Herbern öffnet unter der Trägerschaft des Caritasverbandes

Am 15. Februar kann das Sozialkaufhaus in Herbern, nach zweijähriger Schließung, unter Trägerschaft des Caritasverbandes wiedereröffnen. Unter ehrenamtlicher Regie bietet das Sozialkaufhaus Kleidung, Haushalts- und Gebrauchswaren aus zweiter Hand an. Menschen mit geringem Einkommen bekommen hier eine erschwingliche Einkaufsmöglichkeit.



Foto: RN

Krieg in der Ukraine

77 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges erleben wir wieder Krieg in Europa. Täglich werden wir mit grausamen Kriegsbildern und Fluchtgeschichten konfrontiert. Der Fachdienst Integration und Migration des Caritasverbandes unterstützt mit Beratungen für Geflüchtete, die Gemeindecaritas begleitet Aktionen der örtlichen Gruppen, Papiere für Hilfstransporte werden organisiert und auf täglich neue Entwicklungen reagiert. Die hohe Solidarität mit der Ukraine ist in der gesamten Bevölkerung spürbar.



Meilensteine 2022



MÄRZ

Kreis-Caritassonntag

Die Spenden des Kreis-Caritassonntages kommen dem Projekt „Für Zusammenhalt und Lebensfreude - Hilfen für Familien und Alleinstehende nach der Corona-Pandemie“ zu Gute. Insgesamt 7.659,86 Euro kommen für Angebote, die betroffene Zielgruppen im Alltag entlasten sollen, zusammen.

Wochen für Toleranz

Mit den Wochen für Toleranz vom 12. bis 26. März wird der interkulturelle Dialog in Coesfeld angestoßen und gefördert. Zahlreiche Aktionen wie die Ausstellung „Schau mich an - Gesichter einer Flucht“, der Platz für Toleranz, das Themenfenster in der Innenstadt sowie eine Online-Lesung mit dem Soziologen und Bildungsforscher Aladin El-Mafaalani fördern einen Perspektivwechsel und den Austausch über das wichtige Thema.

Verleihung Charta:

„Vereinbarkeit von Beruf & Pflege“

Dem Caritasverband wird von Dr. Edmund Heller, Arbeits- und Sozialstaatssekretär in NRW, die Charta zur „Vereinbarkeit von Beruf & Pflege in NRW“ verliehen. Mit der Charta werden Arbeitgeber*innen ausgezeichnet, die am Landesprogramm Vereinbarkeit von Beruf und Pflege teilnehmen. Der Caritasverband wurde nun für das Engagement ausgezeichnet.

Hagen Freund nach 27 Jahren in den Ruhestand verabschiedet

Nach 27 Jahren wird Hagen Freund, Fachbereichsleiter Sucht & Psychiatrie, in den Ruhestand verabschiedet. Während seiner Laufbahn war Hagen Freund maßgeblich am Aufbau mehrerer Dienste im Verband beteiligt. Beginnend als Sozialarbeiter in der Psychosozialen Beratungsstelle und anschließendem Leiter der Kontakt- und Beratungsstelle, wurde er im Jahr 1998 zum Bereichsleiter der Gemeindepsychiatrie benannt.

Die Zukunft aktiv mitgestalten: Deine Idee mit uns

Im Rahmen des internen Ideenwettbewerbs werden insgesamt fünf Ideen von Mitarbeiter*innen für den Caritasverband der Jury vorgestellt. Erstmals findet eine Veranstaltung in dieser Form statt, in der Mitarbeiter*innen aktiv an der Weiterentwicklung von Diensten und Projekten teilhaben können. Aus unterschiedlichen Bereichen bekommen vier Ideen eine finanzielle Unterstützung zugesagt und werden umgesetzt.



APRIL

Neuer Fachbereichsleiter Sucht & Psychiatrie

Alexander Wiesmann übernimmt ab dem 1. April die Leitung des Fachbereiches Sucht & Psychiatrie. Er tritt damit in die Nachfolge von Hagen Freund an, der in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.



Come-in-Corner schließt

Nach Ablauf des Projektzeitraums schließt das Come-in-Corner zum 14. April. Die sozialintegrative Begegnungsstätte in Lüdinghausen interpretierte Begegnung neu und setzte zahlreiche Aktionen und Projekte mit Schüler*innen um. Ein Dank gilt allen Kooperationspartnern, die das Projekt unterstützt und begleitet haben.



Berufsfelderkundungstage

Einen ersten realistischen Einblick in die Arbeitswelt gewinnen Schüler*innen der 8. Klasse an den Berufsfelderkundungstagen vom 4. - 8. April und 25. - 29. April. In Begleitung von Fachpersonal übernehmen die Schüler*innen Tätigkeiten und Aufgaben der verschiedenen Berufsfelder.



Gesundheitswoche

Erstmals findet eine Gesundheitswoche vom 25. bis 29. April beim Caritasverband statt. Mitarbeiter*innen sind eingeladen, sich über Gesundheitsthemen zu informieren und an Impulsen zur präventiven Gesundheitsförderung teilzunehmen. Neben Check-up Untersuchungen werden ebenfalls Sport- oder Kochkurse angeboten.



Meilensteine 2022



Foto: DZ



Foto: AZ



50-jähriges Jubiläum Essen auf Rädern

Seit 50 Jahren machen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Dienstes „Essen auf Rädern“ auf den Weg und bringen die Mahlzeiten zu den Menschen. Rund 250 Kunden aus Dülmen versorgt das Team täglich. Am 10. April 1972 wurden die ersten Essen in Dülmen ausgeliefert.

MAI

Fahrrad-Reparaturstation an Caritas-Häusern

An den Caritas-Häusern in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen werden neue Fahrrad-Reparaturstationen in Betrieb genommen. Bürger*innen können ab sofort ihre Fahrräder an den Servicestationen selbstständig warten. Beim internen Ideenwettbewerb wurde die Idee ausgewählt und kann nun für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz sorgen.

Landtagskandidat zu Gast in der Caritas-Werkstatt Nordkirchen

Dennis Sonne (Grüne) diskutiert mit Vertretern des Caritasverbandes und dem Werkstattatrat über die Auswirkungen der Pandemie und des Krieges in der Ukraine auf die Produktionssituation in der Werkstatt. Zudem werden die Möglichkeiten barrierefreier Kommunikation und die Reform der Werkstatt-Entgelte thematisiert.

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen

Mitarbeiter*innen des Ambulant Begleiteten Wohnens (ABW) organisieren in Zusammenarbeit mit dem Sozialwerk St. Georg eine Aktion auf dem Marktplatz in Lüdinghausen. Die Interessen der Menschen mit Behinderungen werden in den Mittelpunkt gerückt und auf die noch nicht erreichte Gleichstellung aufmerksam gemacht.

Tag der Pflege

Die Tagespflegen und Sozialstationen des Caritasverbandes nutzen den internationalen Tag der Pflege am 12. Mai, um auf die Belastung von pflegenden Angehörigen und Pflegekräften aufmerksam zu machen. Die Aktionen finden unter dem Thema „Aufatmen, wenn Pflegekräften und pflegenden Angehörigen die Luft zum Atmen fehlt“ statt.

Integrationstag der Werkstatt Nordkirchen

Am 5. Mai wird zum achten Mal der Integrationstag in Kooperation mit der Gemeinde Nordkirchen und der Caritas-Werkstatt Nordkirchen durchgeführt. 17 Beschäftigte der Werkstätten lernen Tätigkeiten in teilnehmenden Unternehmen kennen und sammeln viele positive Erfahrungen.



JobSpirit

Die Gesprächsreihe „JobSpirit“ startet. Initiiert wurde das Angebot, um in angenehmer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen über die kleinen erhebenden Erlebnisse des Alltags und auch existenzielle und spirituelle Fragen im Team.



JUNI

Mitarbeiterfest in Lüdinghausen

Erstmals nach der Corona-Pause findet am 10. Juni das Mitarbeiterfest des Caritasverbandes statt. Auf der Festwiese hinter der Caritas-Werkstatt Lüdinghausen kommen rund 320 Mitarbeiter*innen zusammen. Beste Stimmung und gutes Essen sorgen für ein geselliges Beisammensein.



Digitalisierungsprojekt „Internet für alle“

In Caritas-Wohnhäusern und der Kontakt- und Beratungsstelle startet das Digitalisierungsprojekt, welches das Angebot und die Stärkung der digitalen Teilhabe für Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen fördern soll.



Fachstelle sexualisierte Gewalt nimmt ihre Arbeit auf

Die neue Fachstelle sexualisierte Gewalt ist Ansprechpartner für alle Menschen im Kreis Coesfeld, die gezielt Hilfe suchen, Beratungen in Anspruch nehmen oder weitere Informationen zu diesem Thema erhalten möchten. Die Hilfen richten sich schwerpunktmäßig an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.



Einzug der Könige beim Caritasverband

Die Würde des Menschen im Bewusstsein halten und darüber ins Gespräch zu kommen, ist das Ziel der geschnitzten Königsfiguren. Die Figuren machen sich auf eine Rundreise durch die Einrichtungen des Verbandes. Das Projekt ist im Rahmen eines internen Ideenwettbewerbs entstanden.



Meilensteine 2022



JULI

Daniel Weigert leitet die neue Sozialstation
Mit Eröffnung der neuen Sozialstation in Coesfeld nimmt Daniel Weigert als Pflegedienstleiter seine Tätigkeit auf. Herr Weigert koordiniert und plant den Aufbau der neuen Sozialstation. Das Team wird ab September die ersten Patienten*innen in Coesfeld versorgen.

Neue Caritas-Sozialstation eröffnet in Coesfeld

Der Caritasverband erweitert sein Pflegeangebot und eröffnet eine neue Sozialstation in Coesfeld. Zentral an der Letter Str. 39 gelegen, sind die neuen barrierefreien und ca. 100 qm großen Räumlichkeiten der Sozialstation für die Bürger*innen gut erreichbar.

Start der Technikberatung „Frag TEO“

Das Projekt „Frag TEO – Technik. Einfach.Orts-nah“ startet, um Digitalisierung zu stärken und einen niederschweligen ortsnahen Zugang zu digitalen Medien zu ermöglichen. Die Technikberatung wird durch einen ehrenamtlichen Helfer übernommen und in Dülmen sowie Buldern angeboten.

AUGUST

Kreis-Caritassonntag ermöglicht wertvolle Aktionen für Familien

Im Rahmen des Kreis-Caritassonntages wurde für das Projekt „Für Zusammenhalt und Lebensfreude - Hilfen für Familien und Alleinstehende nach der Corona-Pandemie“ gesammelt. Zahlreiche Aktionen werden in den Sommermonaten ermöglicht. Familien und Alleinstehende nehmen an verschiedenen Tagesausflügen wie zum Wildpark Frankenhof oder zum Naturzoo Rheine teil. Der Trommelzauber lockt zudem zahlreiche Besucher*innen zu einem Trommelworkshop und schafft unbeschwerte Momente.

StrategieSprint beim Caritasverband

Der Auftakt für den Prozess der Strategiefortschreibung erfolgt. Gezielt wird der Caritasverband dabei das Instrument des StrategieSprints nutzen. Das Tool bietet die Möglichkeit, viele Mitarbeiter*innen an der Strategiefortschreibung zu beteiligen. Insgesamt sechs Themenbereiche werden mit der Beteiligung von Mitarbeiter*innen für die Strategieentwicklung berücksichtigt.



Caritas-Haus Ostlandwehr feiert Einweihung und Tag der offenen Tür

Alle Mitarbeiter*innen feiern gemeinsam mit Vorstand Christian Germing und den Bürger*innen aus Dülmen die Eröffnung in den neuen Räumlichkeiten an der Ostlandwehr 107. Neben neuem Wohnraum für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und / oder einer Suchterkrankung ist hier eine Tagesstätte, Ambulant Begleitetes Wohnen sowie eine Begegnungsstätte für alle Bürger*innen des Quartiers entstanden.



Trauer um Manfred Fellerhoff

Am 30. August verstirbt der langjährige Vorsitzende des Caritasverbandes, Manfred Fellerhoff im Alter von 84 Jahren. Im Jahr 1977 wurde Herr Fellerhoff erstmals in den Vorstand des Caritasverbandes gewählt und im Jahr 1999 zum Vorsitzenden ernannt.



SEPTEMBER

Verabschiedung Kreisdechant Arntz aus Caritasrat

Am 1. September wird Kreisdechant Johannes Arntz aus dem Caritasrat verabschiedet. Herr Arntz gehörte zum ehrenamtlichen Vorstand des Caritasverbandes. Im Caritasrat begann er sein Engagement im Jahr 2011. Von 2014 bis 2020 übernahm er zudem den Vorsitz des Caritasrates.



Meilensteine 2022



Kampagne für den Beruf der Heilerziehungspflege startet

Sechs Träger der Eingliederungshilfe haben sich zusammengeschlossen und starten gemeinsam die Werbekampagne „Job voll Leben - Heilerziehungspflege im Kreis Coesfeld“. Für die gesamte Behindertenhilfe ist die Heilerziehungspflege ein wichtiger Berufszweig. Aus diesem Grund verfolgen die katholischen Träger der Behindertenhilfe im Kreis Coesfeld das Ziel, die Heilerziehungspflege bekannter zu machen und junge Menschen sowie Quereinsteiger*innen für den Beruf zu begeistern.



Wertvoller Austausch: Mitarbeiterdialoge beim Caritasverband

Vorstand Christian Germing besucht zusammen mit den Ressortleitungen alle Einrichtungen und Fachbereiche des Caritasverbandes. Die Mitarbeiter*innen stellen beeindruckende Präsentationen vor und ermöglichen dem Vorstand und den Ressortleitungen so einen detaillierten Einblick in ihren Arbeitsalltag und ihre Projekte.



PaketShop bereichert das Angebot der Caritas-Werkstatt Lüdinghausen

Ein GLS-PaketShop bereichert das Angebot der Caritas-Werkstatt in Lüdinghausen. Ab sofort können Kunden*innen ihre Pakete in der Caritas-Werkstatt versenden und dabei mit den Beschäftigten der Werkstatt in Kontakt treten.



Delegiertenversammlung

Am 28. September tagen Vertreter aus Pfarrgemeinden, Fachverbänden, korporativen Mitgliedern, die Mitglieder des Caritasrates und der Vorstand gemeinsam bei der Delegiertenversammlung des Caritasverbandes im Stift Tilbeck. Prof. Dr. Roß referiert zu Trends und Umbrüchen im Engagement und stellt die Auswirkungen auf die Arbeit der Caritas dar.

Pflegebonus auch für Mitarbeiter*innen in der Behindertenhilfe

Auch in diesem Jahr führt die Corona-Pandemie weiterhin zu einer hohen Belastung in den Pflegeberufen. In dem von der Bundesregierung beschlossenen Pflegebonus werden die Mitarbeiter*innen in der Behindertenhilfe nicht berücksichtigt. Der Caritasverband möchte auch der Heilerziehungspflege diese Anerkennung zukommen lassen und zahlt den Mitarbeiter*innen in der Eingliederungshilfe ebenfalls den Pflegebonus aus.



OKTOBER

Caritas on tour: Vorstand zu Gast beim Caritasverband

Der neue Vorstand der Caritas im Bistum Münster besucht am 27. Oktober den Caritasverband im Kreis Coesfeld. Auf der ersten Station ihrer Tour durch das Bistum Münster besucht der Vorstand die carecampus Pflegeakademie, die Caritas-Sozialstation sowie das Anna-Kathrinen-Stift Karthaus, um über die generalistische Pflegeausbildung, die Quartiersarbeit und die Eingliederungshilfe zu sprechen.



Die Zukunft aktiv mitgestalten:

Deine Idee mit uns

Am 18. Oktober stellen Mitarbeiter*innen weitere Ideen für den Caritasverband vor. Einen Zuschlag der Jury aus Vorstand und Ressortleitungen bekommen die Ideen „Flexbudget als Stärkung der individuellen Arbeit“ und „Heilerziehungspflege mithilfe digitaler Medien erlebbar machen“.



Caritasverband im Kino: Recruiting-Clip für die ambulante Pflege

Der Caritasverband präsentiert sich als Arbeitgeber regelmäßig auf der großen Leinwand. Der neue Recruiting-Clip für die ambulante Pflege ist ab Oktober im Kino Dülmen, Lüdinghausen und Coesfeld zu sehen.



Meilensteine 2022



Foto: WN



Foto: Stadt Dülmen



NOVEMBER

Eröffnung der neuen Tagespflege in Senden

Das Pflege- und Betreuungsangebot in Senden wird seit November durch die Caritas-Tagespflege am Grete-Schött-Ring um einen wichtigen Baustein ergänzt. 14 Gäste empfängt die Tagespflege nun wochentags und gestaltet gemeinsam den Tag.

Umzug der Caritas-Sozialstation Senden

Die Sozialstation bezieht Mitte November die neuen Räumlichkeiten am Grete-Schött-Ring in Senden. Vom neuen Standort, in direkter Nachbarschaft zur Tagespflege, versorgt das Team nun weiterhin die zahlreichen Patienten*innen in Senden und Umgebung.

Wunderwerke locken viele Besucher*innen nach Nordkirchen

Viele Besucher*innen besuchen die Wunderwerke in Nordkirchen. Die Caritas-Werkstatt hat wieder zum traditionellen Adventsbasar geladen. Drei Tage lang öffnen die Caritas-Werkstätten in Nordkirchen (17. bis 19.11.) ihre Pforten.

Berufsmesse CoeMBO in Coesfeld

Das Messteam informiert über die verschiedenen Berufsfelder des Caritasverbandes und mögliche Einstiegswege. Es werden viele interessante Gespräche mit den Besucher*innen geführt.

Caritasverband übernimmt Flüchtlingsberatung

Der Caritasverband übernimmt die soziale Beratung der Geflüchteten an Hüttendyk in Dülmen. Die Beratung umfasst Erstinformationen nach Ankommen der Geflüchteten, die Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen, die Hilfe bei Alltagsfragen vor Ort und die Vermittlung in Arbeit und andere Angebote.

Ein Lichtermeer aus 500 Kerzen für Solidarität

Mitarbeiter*innen und Klienten*innen des Ambulant Begleiteten Wohnens im Caritasverband und die Christengemeinde bereiten anlässlich der Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ eine Kerzeninstallation vor.

DEZEMBER

Erfolgreicher Abschluss des Nachwuchsführungskräfte-Programms

Erstmals bietet der Caritasverband ein Qualifizierungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte an. An dem Programm nehmen insgesamt acht Mitarbeiter*innen teil. Die einjährige Qualifizierungsmaßnahme umfasst verschiedene Qualifizierungsbausteine und eine Projektarbeit.



Projekt MiDiCo startet

„Miteinander digital in Coesfeld“, kurz MiDiCo, fördert als neues Projekt die digitale Teilhabe für ältere Menschen. Das Quartiersmanagement in Coesfeld bietet zahlreiche Veranstaltungen an, um die digitale Kompetenz von Senioren*innen zu stärken und niederschwellige Angebote zu schaffen.



Neuausrichtung der Kooperation mit Kinderheilstätte im Freizeitbereich

Die Kinderheilstätte und der Caritasverband bieten gemeinsam Gruppenangebote und Einzelbegleitungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Die Neuausrichtung der Kooperation soll die Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderungen einfacher machen und ihnen ermöglichen, diese selbstbestimmt zu organisieren.



Beschäftigte qualifizieren sich zu Alltagshelden

Das Projekt IKAH (Inklusive Alltagshelden) wird durch eine Kooperation der Familienbildungsstätte Dülmen mit den Werkstätten Karthaus, dem Stift Tilbeck und dem Caritasverband ermöglicht. Ziel ist es, Menschen mit einer geistigen / psychischen Behinderung im Bereich der Hauswirtschaft und in der Alltagsbegleitung sowie Betreuung zu qualifizieren.



Foto: Anna-Katharinenstift Karthaus

Wahl der Schwerbehindertenvertretung

Daniela Bunk wird als neue Vertrauensperson für Mitarbeiter*innen mit einer Behinderung gewählt. Als stellvertretendes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung wird Ronja Richelmann gewählt.



Neue Wege beim Personal- recruiting

Der Caritasverband begegnet dem Arbeitskräftemangel mit innovativen Ideen und sucht stetig nach neuen Wegen, um Kollegen und Kolleginnen für den Verband zu gewinnen. Mit einer Kampagne für den Beruf der Heilerziehungspflege, Kino-Spots sowie einem Social-Media-Projekt präsentiert sich der Verband als Arbeitgeber und ermöglicht realistische Einblicke in den Arbeitsalltag verschiedener Berufe.

*Interessierte können sich über einen Wohnhaus-Clip, einen Recruiting-Clip für die ambulante Pflege sowie über einen Image-Clip der Tagespflegen freuen.
Fotos: Caritasverband Coesfeld*

Um die Dienste und Angebote des Caritasverbandes im gesamten Kreis Coesfeld nachhaltig anbieten zu können, braucht es in zahlreichen Bereichen Nachwuchs. Hier setzt der Verband auf innovative Personalrecruiting-Maßnahmen, auf Authentizität und die Bedeutung einer sinnstiftenden Tätigkeit.

Job voll Leben – Heilerziehungspflege im Kreis Coesfeld

Im Jahr 2022 startet der Caritasverband gemeinsam mit fünf weiteren Trägern der Eingliederungshilfe eine Werbekampagne für den Beruf der Heilerziehungspflege. Mit dabei sind das Anna-Katharinenstift Karthaus, die Kinderheilstätte Nordkirchen, das Sozialwerk St. Georg e.V., die Stiftung Haus Hall und die Stift Tilbeck GmbH. Gemeinsam möchten alle aktiv dem Fachkräftemangel entgegenwirken und den Beruf der Heilerziehungspflege für die Zukunft sichern. Unter dem Claim „Job voll Leben“ werden die Tätigkeiten der Heilerziehungspflege so abwechslungsreich gezeigt, wie sie im Alltag sind. Morgens Wecker, mittags Programmdirektor*in: Die Kampagne hebt den großen Facettenreichtum der Arbeit in der Heilerziehungspflege hervor und richtet das Augenmerk auf die Kombination von Pflege, Erziehung und Heilpädagogik, die den Beruf so einzigartig macht. Weitere Informationen finden Sie unter www.job-voll-leben.de sowie auf Instagram und Facebook.



JOB VOLL LEBEN!
Heilerziehungspflege im Kreis Coesfeld



Caritasverband im Kino: Image- und Recruiting-Clips auf großer Leinwand

Drei Image- und Recruiting-Clips wurden bereits für den Einsatz auf Social-Media-Kanälen und im Kino produziert. Zuschauer*innen aus Dülmen, Lüdinghausen und Coesfeld konnten sich über einen Wohnhaus-Clip, einen Recruiting-Clip für die ambulante Pflege sowie über einen Image-Clip der Tagespflegen freuen. Mitarbeiter*innen des Verbandes waren maßgeblich an der Erstellung der Videos beteiligt. In Online-Schulungen und Workshops konnten die Arbeitsgruppen wichtige Inhalte zum Thema Videodreh erlernen und diese direkt umsetzen. Tatkräftig unterstützt wurden die Arbeitsgruppen bei der Erstellung von Kollegen*innen aus allen drei Ressorts. Mit der Kinowerbung erreicht der Verband die gewünschte Zielgruppe und erzielt eine hohe Aufmerksamkeit in der Region.

Social-Media-Projekt ermöglicht Einblicke in den Alltag der Heilerziehungspflege in den Wohnhäusern

Einen Einblick in den Alltag der Menschen mit Behinderung in den Wohnhäusern ermöglichen und die Arbeit der Heilerziehungspfleger*innen authentisch und facettenreich darstellen – das wollen Annelene Warnecke und Katharina Nohn mit ihrem Projekt erreichen. Vor allem junge Menschen sollen erfahren, welche Möglichkeiten ihnen beim Beruf der Heilerziehungspflege zur Verfügung



stehen und wie der Arbeitsalltag tatsächlich aussieht. „Es ist ein Job voll Leben“, sagen beide und greifen damit unsere HEP-Kampagne auf. „Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen zu begleiten, kann manchmal herausfordernd, aber auch sehr spannend und lehrreich sein.“ Mit dem Profil „Wohnhaus_Einblicke“ wird das Team einen Instagram- und TikTok-Account mit Inhalt und Leben füllen. Sowohl Mitarbeiter*innen als auch Klienten*innen selbst können dort von ihrem Leben, ihrem Alltag, ihren Aufgaben oder Projekten berichten.

Transparenz beim Caritasverband

Transparenz ist uns wichtig. Der Caritasverband agiert stets transparent und kommuniziert Ziele und Strukturen klar. Nach den Transparenzstandards von Caritas und Diakonie veröffentlicht der Caritasverband jährlich Angaben zu Satzung, Namen der Entscheidungsträger, Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

Alle Angaben sind auf der Homepage unter: www.caritas-coesfeld.de/transparenz stets einsehbar. Direkt nach Fertigstellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2022 können die wirtschaftlichen Entwicklungen des Caritasverbandes spätestens im Juli 2023 eingesehen werden.

*Katharina Nohn (li.)
und Annelene Warnecke
freuen sich auf ihr gemeinsames
Social-Media-Projekt für die Wohnhäuser.
Foto: Privat*

Organigramm

CARITASRAT

Vorsitz Andreas Beermann

VORSTAND

Christian Germing

RESSORT BERATUNG & WOHNEN

Ressortleitung André Bußkamp

QUALITÄTSMANAGEMENT
PROJEKTENTWICKLUNG

ASSISTENZ

Yvonne Brokop
Ingo Emmelmann
Nadja Spezzamonte
Manuela Naglick

VERWALTUNG

Verwaltungsleitung Christian Dierkes

ALLGEMEINE VERWALTUNG Wolfgang Schlottbom
EINKAUF Markus Schreckenber
ASSISTENZ Manuela Naglick

Finanzbuchhaltung Martin Te-Rhedebrügge

PERSONAL

Personalleitung Bergrid Lehnen

RECRUITING Katharina Nohn
BERUFSORIENTIERUNG /
GESUNDHEITSMANAGEMENT Jessica Peters
ARBEITSSCHUTZ Roland Heitkamp
ASSISTENZ Silke Harks

Personalverwaltung Gesa Tübing

MITARBEITERVERTRETUNG

Vorsitz Martina Hollweg
Stellvertretung Daniela Rabe

Schwerbehindertenvertretung Daniela Bunk

FACHBEREICH SUCHT & PSYCHIATRIE

Fachbereichsleitung Alexander Wiesmann

► Ambulante Rehabilitation Sucht

Tagesstätte Coesfeld	Sandra Arning
Tagesstätte Dülmen	Antje Fischer-Sulzbacher
Kontakt- und Beratungsstelle	Ronja Richelmann
Suchtberatung / -prävention	Birgit Feldkamp

FACHBEREICH KINDER, JUGEND & FAMILIE

Fachbereichsleitung Arne Espeter

Erziehungsberatung / Fachstelle sexualisierte Gewalt	Jochen Elte
Ambulante Erziehungshilfe / Begleitete Elternschaft	Sandra Bönning
Integration & Migration	Majda Mchiche
OGS Dülmen	Linda Radde
OGS Havixbeck	Sabrina Hölscher Martin Nowakowski

FACHBEREICH AMBULANTE WOHNFORMEN & ASSISTENZ

Fachbereichsleitung Ingo Emmelmann

► Familienunterstützender Dienst und Freizeitassistenz

ABW für Menschen mit geistiger Behinderung	Konstantin Hauser Eike Jansen
ABW für Menschen mit psychischer Erkrankung / Suchterkrankung	Barbara Grebing Yvonne Terwort

WOHNHAUS ASCHEBERG

Einrichtungsleitung Tim Reißmann

Wohngruppe 1 & 2	Saskia Demant
Wohngruppe 3 & 4	Nicol Lübbering
Wohngruppe 5 & 6	Andrea Mantke
Trainingswohnung / Außenwohngruppe	Heike Hinderks
Hauswirtschaft	Kerstin Adamczyk
Nachtwachen	Iris Klunke
Tagesstrukturierende Maßnahmen	Judith Nierhaus

WOHNHAUS LÜDINGHAUSEN

Einrichtungsleitung Ina Große Entrup

Ständige Stellvertretung Andrea Schocke

Wohngruppe 1	Hanna Bertelsbeck
Wohngruppe 2	Monika Kruse
Wohngruppe 3	Alina Steinbach
Wohngruppe 4	Markus Kloster
Wohngruppe 5 & 6	Andrea Schocke
Wohngruppe 7	Kim Dold
Hauswirtschaft	Britta Möer
Nachtwachen	Raphaella Kampert-Kurz

WOHNHAUS OLFEN

Einrichtungsleitung Ina Große Entrup

Wohngruppe 1	Diana Wietheger
Wohngruppe 2	N.N.
Wohngruppe 3	Susanne Schröder
Wohngruppe 4	Stefanie Voß
Hauswirtschaft	Mechthild Diekhöfer
Nachtwachen	Beate Wüst

BAUAUSSCHUSS
FINANZ- UND WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS
PERSONALAUSSCHUSS

KOMMUNIKATION & MARKETING Teresa Matosin
Mareen Benning
PERSONALENTWICKLUNG Indra Terstegge
GEMEINDECARITAS Vinzenz Mersmann
DIGITALISIERUNG Andreas Bienen
CONTROLLING Johanna Brinkmann
VORSTANDSASSISTENZ Stefanie Kreyelkamp
Silke Harks

RESSORT ARBEIT & REHABILITATION

Ressortleitung Michael Kempf

QUALITÄTSMANAGEMENT
INTEGRATION DURCH ARBEIT
PFLEGEMANAGEMENT
ASSISTENZ

Roland Heitkamp
Susanne Gehring
Verena Schmidt
Silke Harks

WERKSTATT LÜDINGHAUSEN

Werkstattleitung Jörg Bäumer

Ständige Stellvertretung Valentina Rohleder

- Begleitender Dienst
- Reha-Sport

Produktion
Berufliche Bildung
Kreative Arbeit

Christian Kurz
Valentina Rohleder
Sonja de Vries

WERKSTATT LÜNEN

Werkstattleitung Gerd Hötzel

Ständige Stellvertretung Sven Lienemeyer

- Begleitender Dienst
- Auftragsverwaltung
- Einkauf

Kreative Arbeit
Berufliche Bildung
Produktion Lippholthausen
Produktion InduPart I & II
Produktion Braumbauer

Anke Wegmann
Sven Lienemeyer
Markus Ladenberger
Reinhard König
Ludger Handrup

WERKSTATT NORDKIRCHEN

Werkstattleitung Katja Alfing

Ständige Stellvertretung Rainer Spiekermann

- Begleitender Dienst
- Beschäftigtenverwaltung
- Vorrichtungsbau

Produktion
Montage
Garten- und Landschaftspflege
Kreative Arbeit
Berufliche Bildung

Rainer Spiekermann
Thomas Neuhaus
Johannes Meinke
Ann-Katrin Kupper
Christopher Domhöver

FACHBEREICH BERUFLICHE INTEGRATION

Fachbereichsleitung Michael Kempf

Ausgelagerte Arbeitsplätze

Thorsten Haas

CariWerke gGmbH

Geschäftsführung Michael Kempf

Elektro & Technik
Farbe & Gestaltung
Garten & Landschaft

Larissa Grubba
Thomas Kinski
Larissa Grubba

RESSORT PFLEGE & BEGLEITUNG

Ressortleitung Doris Hinkelmann

QUALITÄTSMANAGEMENT
PROJEKTENTWICKLUNG & SOZIALRAUM
PFLEGEGERATUNG & -ENTWICKLUNG
ASSISTENZ

Inge Bastian
Leah König
Bärbel Roß
Manuela Naglick

CARITAS SOZIALSTATION DÜLMEN

Einrichtungsleitung Petra Große-Büning

Ständige Stellvertretung Benjamin Wiegner

- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Reise, Urlaub und Erholung & Kurberatung

Pflege, Team A	Daniela Woydeck
Pflege, Team B	Verena Giesing
Pflege, Team C	Roxana Wyzgol
Hauswirtschaft & Betreuung, Team E	Bettina Mewes
Wohngemeinschaft für Senioren, Team F	Bettina Mewes

CARITAS SOZIALSTATION LÜDINGHAUSEN

Pflegedienstleitung Heike Haust

- Essen auf Rädern

Pflege, Team A	Sabine Keller
Pflege, Team B	Stefanie Stüve
Hauswirtschaft & Betreuung, Team C	Christina Fehr

CARITAS SOZIALSTATION SENDEN

Pflegedienstleitung Bianca Becks-Maier

Pflege, Team A	Galina Dolheimer
Pflege, Team B	Christina Kuhn
Pflege, Team C	Anna-Lena Sumanovic
Hauswirtschaft & Betreuung, Team E	Anna-Lena Sumanovic

CARITAS SOZIALSTATION COESFELD

Pflegedienstleitung Daniel Weigert

Pflege	Andre Löggers
Hauswirtschaft & Betreuung	N.N.

FACHBEREICH TAGESPFLEGE

Fachbereichsleitung Veronika Reuter

Tagespflege Ascheberg	Nadine Puppndahl
Tagespflege Coesfeld	Kristina Lind
Tagespflege Havixbeck	Elisabeth Geimer
Tagespflege Nottuln	Beate Badinski
Tagespflege Olfen	Christof Omieczynski
Tagespflege Südkirchen	Britta Schlüter
Tagespflege Senden	Jolante Sielenkemper

Beteiligungen

Schule für Pflegeberufe gGmbH, Dülmen
Genossenschaft IT für Caritas eG, Münster

Caritasnetzwerk

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. ist Mitglied des Caritasverbandes der Diözese Münster und des Deutschen Caritasverbandes und arbeitet dort in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und Ausschüssen mit.

Ihre Spende hilft

Unterstützen Sie das Projekt des diesjährigen Kreis-Caritassonntages „Hilfen zur Energieeinsparung für Haushalte mit geringem Einkommen“.



IBAN: DE21 4015 4530 0059 0003 15
Sparkasse Westmünsterland

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Impressum

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.
Osterwicker Straße 12, 48653 Coesfeld
Verantwortlich: Vorstand Christian Germing
Redaktion: Teresa Matosin, Mareen Benning, Christian Germing
Design: NEW Graphic Design, Sabine Wiebelhaus, Essen
Druck: Satzdruck, Coesfeld-Lette
Stand: 2023 / März / 35 / 2.500